



Wenn der Moment zählt – Alzheimer Luzern verleiht den Fokuspreis



Escholzmatt: Am Weltalzheimerstag wurde die Gruppe «Der Moment, der zählt» für ihr langjähriges Engagement für einen Demenzkranken ausgezeichnet.

Es freue ihn, dass in diesen schwierigen Zeiten die Preisverleihung überhaupt stattfinden könne, sagte Ruedi Scherrer, Heimleiter des Alters- und Pflegezentrums Sunnematte in Escholzmatt. «In unserer Demenzwohngruppe werden die Kranken vor Reizüberflutung geschützt, aber nicht eingesperrt. Diese Menschen haben immer noch ihre Würde. Sie brauchen Herzenswärme.» Eine besondere Herausforderung sei die Diagnose für jene sechs Prozent Demenzkranke, die noch im Berufsleben stehen, sagte Ruedi Scherrer.

Die Frauen, Männer und Kinder der Gruppe «Der Moment, der zählt» nahmen diese Herausforderung an und begleiteten 13 Jahre lang einen Demenzkranken. Zur Gruppe gehören die Kernfamilie des Erkrankten und eine Wahlfamilie von freiwilligen Helfern und Helferinnen. Zwei Grosskinder durften stellvertretend für die ganze Gruppe den Fokus-Anerkennungspreis entgegennehmen.

Einander unterstützen

«Eigentlich sind wir gar keine Gruppe, sondern Freunde, die einander unterstützen. Alleine hätten wir das nicht geschafft. Für Mami war es wichtig, eine gute Gruppe von Freunden um sich zu haben. Im Mittelpunkt stehen will sie nicht. Der Preis gehört allen», erzählen die beiden Töchter Simone und Antonia nach der Veranstaltung.

Als bei ihrem Vater vor 14 Jahren plötzlich Sehstörungen auftraten, stand er noch mitten im Leben. Er war aktiv und erfolgreich im Beruf, eine starke Persönlichkeit. Nach diversen Abklärungen erhielt er die Diagnose PCA. Diese fortschreitende Erkrankung des Gehirns führt vor allem zu visuellen Einschränkungen und zu Bewegungsstörungen. «Es war für uns traurig zu sehen, wie er etwas zu machen versuchte und es einfach nicht



mehr ging», erinnern sich die beiden Schwestern. «Emotional haben wir uns immer unterstützt».

Ihr Bruder Tobias, der in Escholzmatt wohnt, half sehr viel. Die beiden Schwiegersöhne des Erkrankten engagierten sich ebenfalls. Die Grosskinder Emma, Jeremias und Jonathan halfen ihrem Grossvater bei Tätigkeiten, die ihm Mühe machten und der dreijährige Johan war einfach da. «Wir haben unsere Kinder immer einbezogen und ihnen alles erklärt.» Ohne die grosse Liebe von Mutter Vreni, die 24 Stunden für den kranken Ehemann sorgte, wäre es aber nicht gegangen, betont Simone.

Immer mehr loslassen

Hilfe anzunehmen, musste die Familie erst lernen. Die Assistenzbeiträge der IV erlaubten es ihr, für drei halbe Tage pro Woche eine Nachbarin anzustellen, woraus sich eine Herzensbeziehung entwickelte. Neue Freundschaften entstanden und eine Wahlfamilie aus fünf bis sechs Personen, die sich regelmässig um den Patienten kümmerten. Zwei Freunde holten ihn für Spaziergänge ab, andere machten mit ihm Ausflüge oder Bahnfahrten. «Vor fünf Jahren war er mit uns noch in Südafrika», erinnert sich Antonia, «obwohl die Ärzte glaubten, das ginge nicht mehr.» Man nehme Stück um Stück Abschied, müsse immer mehr loslassen.

Trotz der Krankheit sei der Vater immer positiv eingestellt und dankbar gewesen. Er habe gesagt, dass er eigentlich ein gutes Leben hatte. Auch körperlich war er lange fit und vor einigen Wochen noch auf dem Napf. Doch dann verschlechterte sich sein Zustand. Seine letzten Lebenstage verbrachte er in der «Sunnematte», wo er, kurz nachdem der Preis verliehen wurde, für immer eingeschlafen ist. «Wir sind dankbar für die wunderschöne Zeit und lassen ihn weiterziehen», schreibt seine Tochter Simone.

Auf Situation von Betroffenen aufmerksam machen

Der Internationale Weltalzheimerstag wurde am 21. September 1994 von der WHO und der Dachorganisation Alzheimer's Disease International gegründet, um auf die Krankheit und die Situation der Kranken und ihren Angehörigen aufmerksam zu machen.

Alzheimer ist die häufigste Art der Demenz. Sie ist benannt nach dem Arzt Alois Alzheimer, der 1906 die «eigenartige Krankheit der Gehirn-rinde» entdeckte.

Die Vereinigung Alzheimer Schweiz prämiert jährlich am Weltalzheimerstag herausragende Engagements von und für Menschen mit Demenz in verschiedenen Kantonen. Dieses Jahr ging der Fokus-Anerkennungspreis an die Begleitgruppe «Der Moment, der zählt» aus Escholzmatt (siehe Hauptartikel). Am 21. September durfte die Gruppe den mit 2000 Franken dotierten Preis von Alzheimer Luzern entgegennehmen.

Die Referentin Irene Leu, Psychiatriepflegerin und Autorin des Buches «Mit Demenz gut leben», forderte Unterstützung für die Angehörigen bei ihrer oft über die Belastungsgrenze hinausgehenden Pflege. Madeleine Bischof begleite die kleine, eindrückliche Feier mit ihren Flötenklängen.

08.10.2020 :: Bernadette Waser-Unternährer (wbe)